

Milchmarkt und Milchpolitik :

Welche Regeln für EUROPA ?

André PFLIMLIN

Paris - FRANCE

I - Seit 2003 , ein neuer Kontext

2005 – 2007:

- Petroleum oder Biotreibstoffe
...und Flächenverbrauch?
- Ein weltweiter Bedarf nach Nahrungsmitteln
- Klimawandel... und **Wiederkäuer ? (FAO)**

= **Mega-Trends**: Demografischer Wandel,
Energetische Ressourcen, Klima...

Seit Sommer 2007: 3 Weltkrisen

- **Nahrungsmittelkrise in 2007**: Aufstand des Hungers
 - **Finanzkrise in 2008** : Börsenkrash
 - **Wirtschaftskrise in 2009**: Rezession, Arbeitslosigkeit
 - **In 3 Fällen : Defizit bei weltweiter Regulierung :**
 - Keine Sicherheitsvorräte (Weizen, Milchpulver...)
 - Keine Spekulationskontrolle
 - In allen 3 Fällen hat der Weltmarkt die Krise verstärkt
- Rückkehr zu den politischen Instanzen**
- → Vorteil weltweiter Regulierung**
- G.20, FAO, UNO-Umwelt ... **mehr als WTO!**

In diesem neuen Kontext erscheint die **Gemeinsame Agrarpolitik von 2003** schlecht ausgerichtet

- **Die Kommission verfolgt immer noch die WTO Strategie...** und will die GAP abschaffen ?
 - Sie kalkuliert diese Krisen nicht ein
 - **Sie hat die Notwendigkeit nicht berücksichtigt:**
 - **für eine Inland Milchproduktion**
für 500 Millionen Leute zu versichern,
 - **für die Kulturlandschaft zu behalten**, besonders in den Grünland- und Bergengebiete die nuhr durch Milchkühe eine Zukunft haben
- Rückkehr zu der alte GAP oder neue Politik ?**

II- Bilanz der europäischen Milchpolitik

- **Bis 1984 : feste Preise**
... aber Mengenüberschüsse
- **Wanderung der Milch** aus den Grünland- und Bergengebieten zu den Futterbaugebiete (Maize) in Westfrankreich, Niederlande, Deutschland ..
- **Spezialisierung, Intensivierung**
... ohne ökologische Zwänge...
- **Entwicklung von Industrieprodukten:**
Milchpulver und Butter:
= **Export. Überschüsse mit hohen Exportshilfe**

Dank der Quoten war die Milch von den Reformen der GAP bis 2003, wenig betroffen

- Eine Periode der Preisstabilität...
- Hilfen für die freiwillige Neustrukturierung
- Diversifikation, Produkten mit höheren Wert
- Neue Umweltpolitik
 - Wasser (Nitratrichtlinie, Wasserrahmenrichtlinie)
 - Luft (NH₃) und Biodiversität ...

aber unterschiedliche Verwaltung der Quoten:

- Landbindung: Fr; Irl
- Vermarktbar: NL, Dk, De ...

Die Reform der GAP 2003: Ein Desaster für die Milcherzeuger

= Die Bekanntgabe der Kommission der Öffnung des Marktes (weltweit) um den WTO Regeln nachfolgen

- **Absenken der Interventions** (von 15 bis 25% für Milchpulver und Butter,
- Kompensation und Entkoppelung ab 2005-2007
- **Ankündigung des Quotenendes in 2015**
- Absenkung der 2. Säule, trotz den Ankündigungen

= **Vertrauensverlust für die Milcherzeuger**

Die Bilanz des Health Check 2008 was bedeutet das für die Milch?:

- Trotz dem Milchmarkt Umschlag...
- Trotz den Milchstreike und Demonstrationen
gibt die Kommission ihre Politik nicht auf:
 - > **Vorbereitung zum Quotenausstieg**
 - Steigerung um 1% pro Jahr von 2009 bis 2013
 - Gesamte Steigerung 2003 -2013:
+ 10% EU Milch Quota
 - > **nur Begleitmaßnahmen** = « Softlanding »
für den Milcherzeugern?

III – Andere Milchpolitik in der Welt

- **USA : eine nachhaltige Milch-politik** (seit 1934)
 - Importzoll, Exporthilfen
 - Intervention für Milchpulver, Butter
(geringer in den 10 lätsten Jahren)
 - **Beibehaltung der Stützung (45% der Preis-differenz zwischen Objektiv- und Marktpreis)**
 - Beihilfen für Versicherung und Terminverkäufe
- Aber auch:**
den selben Basispreis für alle Milcherzeuger
durch Regionen,



USA : Lenkung durch den Kongress und den Ministerium (USDA)

- Der Kongress bereitet das « Farm-Bill » vor und wählt es (= Landwirtschafts-Gesetze)
- Das Farm Bill 2008-2012 wurde im Mai 2008 gewählt:
 - mehr Unterstützung für die Bauern
 - objektivmilchpreis Angleichung an den Futtermittelpreis
 - Neue Steuer auf alle eingeführten Käse... trotz des Vetos von Pt Bush und der Kritik der WTO
- Das Ministerium (USDA) verwaltet diese Hilfen über regionale Milchbüros (MMO)
 - Berechnung und **Monatbezahlung für die Erzeuger**
 - Ausgleichzahlung zwischen Molkereien(nach verwertung)



Kanada : Verwaltung der Milchquoten durch die Erzeuger gesteuert

- **3 Prinzipien :**

- Abstimmung der Produktion an den Inlandsmarkt
- **Ausrichtung des Milchpreises an den Produktionskosten**
- **Finanzielle Verantwortlichkeit : Überschusskosten gehen an die Erzeuger zurück**

Ein Gesetz seit 1974 für alle Provinzen

- **3 Achsen**

- **Kontrolle der Produktion und Provinz Verteilung**
- **Kontrolle des Preises: Verwertung / Vermarktung**
- **Einfuhrkontrollen (ausser Kontingents: Steuer=2-300%)**

✂ → Mitbestimmung Erzeuger – Ministerium

- **Diskussion mit der Molkereien um Menge (und Preis)**



Kanada : Verwaltung durch und für die Erzeuger

- **Einen Produktionskosten indexierter Milchpreis**
- **Den selben Basismilchpreis und Sammelkosten für alle Milcherzeuger einer Provinz**



Aber auch hohe Kosten:

- Ein Quotenmarkt pro Provinz
sehr teuer = 2 €/ Kg Milch
- * Eine Milchquote in kg Fett pro Tag
= ganzjahr Abkalbung; TMR Fütterung

Vorteile : Einkommenssicherheit, Solidarität,

Nachteile : Quotenkosten für die neue Erzeuger

Vergleich Kanada / USA

	Kanada 	USA 
Production	Quoten am Inlands-markt ausgerichtet	2 - 4% Überschüsse Regulierung: Preis und Kühe Abschachten
Umstrukturierung	Sanfter	Schneller
Lenkung	Erzeuger und Ministerium	Kongress und Ministerium
Milchpreis 2006-07-08-09	Erhöht und stabil 70;71; 73; 74 K\$/100kg	Weniger und volatiler 26; 45; 30; 24 \$/100kg
Staats Hilfen	Keine	Erhöht und steigend
Wehr gewint ?	Erzeuger, Verbraucher und Steuerzahler	Molkerei und Handler

Welche Milchpolitik passt für Europa ?

Zwei gegensätzliche Optionen :

- **Liberal und weltweit** : Aktiv das Ende der Quoten vorbereiten mit einer weiteren Zunahme um 5%..
 - **Konzentration in begünstigte Gebiete**
 - **auf Kosten der Grünlandgebiete die keine Alternativen haben**
 - **Niedrigen und volatilen Milchpreises** ,Umstrukturierung...
- **Selbständig und europäisch:**

Ausrichtung der Produktion an den Inlandsmarkt

- Mit einem stabilen Preis für die Erzeuger und Verbraucher
- Mit einer kohärenten und unterstützten Umweltpolitik
- Mit einer bessere Nutzung von allen benachteiligten Gebiete
- Durch eine zusatzquoteVerteilung, besonders in Ost Europa

Für eine andere, demokratisch gewählte Milchpolitik

Ein Blick in den Kalender :

- **in 2009 : Neue Regeln:** Lissabon-Vertrag
und neue Leute: Parlament, Kommission,
- **2010 : Budgetdiskussion für 2014-2020**
- **Debatte über GAP Alternativen:**
 - **Eine geteilte Vision:** Souveränität über europäische Nahrungsmittel und ländlicher Raum
 - **Bildung von Allianzen** zwischen EU Regionen
besonders zwischen Grünland-und Berggebieten

-
- **Über die Milchkrise hinaus,
ein erfolgreiches neues Jahr 2010 !**

Merci!!